Tieferes Einkommen

NEUE BERECHNUNGSMETHODE Agroscope berechnet die Einkommen der Landwirte mit einer neuen, repräsentativen Methode. Mit der neuen Zufallsstichprobe der Zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten fallen das landwirtschaftliche Einkommen um sieben Prozent und der Arbeitsverdienst pro Familienarbeitskraft um 21 Prozent tiefer aus, wie ein Methodenvergleich aus dem Jahr 2014 zeigt.

Daniel Hoop

Markus Lips

Um die wirtschaftliche Situation von Landwirtschaftsbetrieben zu ermitteln, führt Agroscope jedes Jahr eine Auswertung auf der Basis von Buchhaltungsdaten durch. Als wichtigste Ergebnisse resultieren die Schätzungen für das durchschnittliche landwirtschaftliche Einkommen und den Arbeitsverdienst, also das Einkommen einer Vollzeitfamilienarbeitskraft.

Zufällige Betriebsauswahl Bis 2014 wertete Agroscope die Buchhaltungsdaten von rund 2500 Referenzbetrieben aus. Um die statistische Qualität zu verbessern, wurde in den letzten Jahren eine Zufallsstichprobe aufgebaut *(siehe Kasten)*. Sie ist repräsentativ, bildet die Romandie und insbesondere das Tessin deutlich besser ab als bisher und beinhaltet auch Betriebsgemeinschaften.

Weitere Änderungen Neben der zufälligen Auswahl der Betriebe wurden noch drei weitere Änderungen im Erhebungssystem eingeführt.

1. Einfachere Datenerhebung: Anstelle der bisherigen Betriebsbuchhaltung wird die Finanzbuchhaltung verwendet, die für die Steuern erstellt wird.
2. Buchhalterische Änderungen: Im neuen System werden die Arbeitgeberbeiträge für die erste und zweite Säule der Familienarbeitskräfte dem Betrieb belastet. Deshalb fällt das landwirtschaftliche Einkommen tiefer aus. Weiter bezahlt die Betriebsleiterfamilie dem Betrieb als Mietzins für das Wohnhaus nicht mehr die sogenannte Kostenmiete, sondern den steuerlichen Eigenmietwert. Diese rein rechnerisch tieferen Einnahmen des Betriebs führen ebenfalls zu einem tieferen landwirtschaftlichen Einkommen.
3. Das Mindestgrössenmass für die Teilnahme an der Erhebung wurde angepasst. Im Vergleich zum früheren System nimmt die durchschnittliche Betriebsgrösse deshalb zu.

Tiefere Einkommen Um den Effekt der neuen Stichprobe auf die Einkommensschätzung zu quantifizieren, wurde die neue zufallsbasierte Stichprobe Einkommenssituation mit dem bisherigen System der Referenzbetriebe verglichen. Dies ist nur für das Buchhaltungsjahr 2014 möglich. In diesem Jahr beläuft sich das mittlere landwirtschaftliche Einkommen in der gesamten Schweiz gemäss neuer Schätzung auf 63 100 Franken statt 67 800 Franken. Dies entspricht einer Reduktion von sieben Prozent. Die genannten buchhalterischen Änderungen haben dabei den grössten Einfluss.

Ausgehend vom landwirtschaftlichen Einkommen wird der Arbeitsverdienst pro Familienarbeitskraft berechnet, indem das Eigenkapital mit dem Zinssatz der zehnjährigen Bundesobligationen bewertet und abgezogen wird. Anschliessend erfolgt die Division durch die Anzahl Vollzeit-Familienarbeitskräfte. Die Schätzung des Arbeitsverdienstes pro Familienarbeitskraft fällt im neuen System mit 41 690 Franken statt bisher 52 830 Franken sogar um 21 Prozent tiefer aus. Dies hauptsächlich deshalb, weil in der Zufallsstichprobe mehr Familienarbeitskräfte eingesetzt werden als bei den Referenzbetrieben.

Hügelregion stärker betroffen Während sich die genannten Schätzungen auf die gesamte Schweiz beziehen, unterscheiden sich die Ergebnisse für die drei Regionen Tal, Hügel und Berg stark. Die Differenz für das landwirtschaftliche Einkommen ist in der Talregion mit –4 Prozent (neu 75 400 Franken statt 78 100 Franken) und in der Bergregion mit –5 Prozent (neu 50 900 Franken statt 53 200 Franken) deutlich geringer als in der Hügelregion mit –12 Prozent (neu 57 400 Franken statt 65 300 Franken). Somit vergrössert sich in der neuen Stichprobe der Unterschied zwischen Tal- und Hügelregion, während er zwischen Hügel- und Bergregion kleiner wird. Auch beim Arbeitsverdienst hat sich das Resultat der Hügelregion mit einer Reduktion von –27 Prozent (neu 37 700 Franken statt 51 500 Franken) deutlich stärker verändert als jenes der Talregion (–18 Prozent, 52 100 Franken statt 63 600 Franken) und der Bergregion (–17 Prozent, 31 900 Franken statt 38 200 Franken).

Was bringt eine Teilnahme?

Die nächste Rekrutierungskampagne, bei der wiederum Betriebe zufällig ausgewählt werden, startet im November 2016. Das von Agroscope beauftragte «Link Institut» für Markt- und Sozialforschung kontaktiert zufällig ausgewählte Betriebe telefonisch. Je mehr Betriebe an der Erhebung teilnehmen, desto besser kann die wirtschaftliche Lage der Landwirtschaft beurteilt werden.

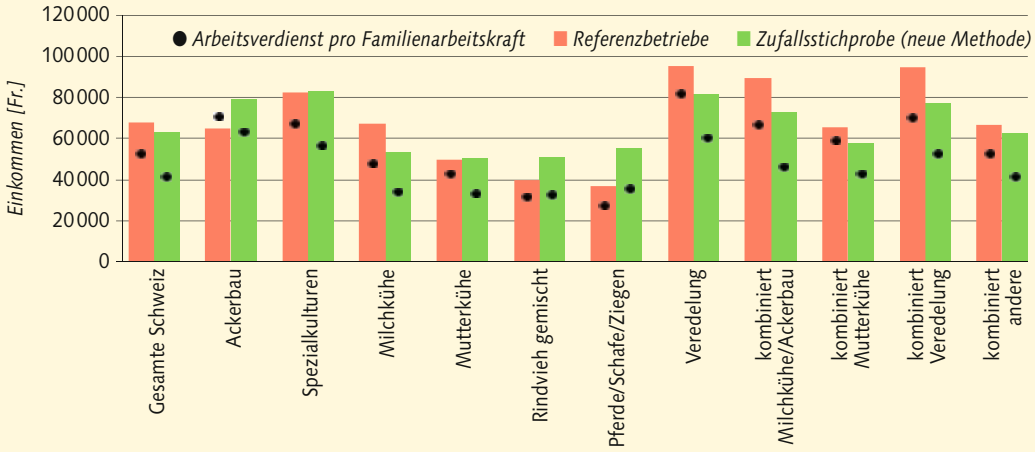
Die Datenlieferung umfasst Kennzahlen eines Finanzbuchhaltungsabschlusses. Jeder teilnehmende Betrieb erhält für die Datenlieferung eine finanzielle Entschädigung sowie eine schriftliche individuelle Rückmeldung, welche die wirtschaftliche Situation des Betriebes darstellt und mit ähnlichen Betrieben vergleicht. Die Auswertung ermöglicht es den Betriebsleitenden, Schwächen und Stärken des eigenen Betriebs zu identifizieren. Weiterführende Informationen zur Erhebung finden Sie unter: *www.einkommenssituation.ch.*

Betriebstypen Für die Auswertung werden alle Betriebe in insgesamt elf Typen eingeteilt. Diese sind sehr unterschiedlich von der neuen Schätzung betroffen *(siehe Grafik)*. Dies hängt damit zusammen, dass die drei genannten Änderungen je nach Betriebstyp unterschiedlich ausfallen.

Für drei Betriebstypen fällt die Schätzung des landwirtschaftlichen Einkommens im Jahr 2014 höher aus als früher: «Ackerbau» (+23 Prozent), «Rindvieh gemischt» (+29 Prozent) und «Pferde/Schafe/Ziegen» (+51 Prozent). Diese Steigerung ist zum Teil auf grössere Betriebe in der Stichprobe zurückzuführen. Während sich die Schätzung für die Spezialkulturbetriebe nur minimal verändert, reduziert sich das landwirtschaftliche Einkommen bei den übrigen sechs Betriebstypen um bis zu 20 Prozent (Typ «Milchkühe»).

Betrachtet man den Arbeitsverdienst pro Familienarbeitskraft, wirkt sich die neue Stichprobe bei neun Betriebstypen negativ aus (beim Betriebstyp «Kombiniert Milchkühe/Ackerbau» bis –31 Prozent). Einzig die Typen «Rindvieh gemischt» (+4 Prozent) und «Pferde/Schafe/Ziegen» (+30 Prozent) verzeichnen eine Erhöhung durch die Änderung der Stichprobe.

Grafik: **Vergleich der landwirtschaftlichen Einkommen aus zwei Methoden (Jahr 2014)**



Anderes Bild der Landwirtschaft Die neue Stichprobe und die damit einhergehenden Änderungen führen zu einem anderen Bild der wirtschaftlichen Situation in der Schweizer Landwirtschaft. Die erzielten Einkommen sind deutlich tiefer als bisher angenommen. Entsprechend nimmt für die Betriebsleitenden die Notwendigkeit zu, die Wirtschaftlichkeit genau zu analysieren und Massnahmen zu deren Verbesserung zu ergreifen. ■

Autoren Daniel Hoop, wissenschaftlicher Mitarbeiter, und Markus Lips, Leiter der Forschungsgruppe Betriebswirtschaft, Agroscope.

INFOBOX
www.ufarevue.ch 9 · 16

Anzeige

swiss pearl® by Eternit®

Swisspearl® ONDAPRESS

Individuell, nachhaltig, langlebig, keine Korrosion

Eternit (Schweiz) AG
www.swisspearl.ch